



80-Jähriger soll geparktes Auto beschädigt haben

BAD SAULGAU (sz) - Ein 79-Jähriger hat am Sonntagnachmittag seinen VW auf dem freien Platz neben der Kapelle in Wilfertsweiler geparkt. Als er gegen 15.30 Uhr wieder zu seinem Auto zurückkam, musste er einen Schaden am linken hinteren Bereich feststellen. Der verursachte Sachschaden beträgt etwa 2000 Euro. Der Verursacher hatte sich von der Unfallstelle entfernt, ohne sich um eine Schadensregulierung zu kümmern.

Neben dem beschädigten VW lag ein Kennzeichenschild. Ermittlungen der Polizei führten zu einem 80-Jährigen, der mit seinem Renault das geparkte Auto gestreift haben soll, ohne dies zu bemerken.

Vogelkundler bietet Führung am Samstag an

BAD SAULGAU (sz) - Der Vogelkundler Bruno Herbst bietet am Samstag, 16. April, in Zusammenarbeit mit dem städtischen Umweltbeauftragten Thomas Lehenherr eine kostenlose Vogelstimmführung an. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr der Parkplatz des Waldlaufpfades an der Fulgenstadter Straße. Ende der Führung ist gegen 10.30 Uhr.

Die heimischen Singvögel sind der „Landeshauptstadt der Biodiversität“ Bad Saulgau besonders ans Herz gewachsen. Die Stadt legte nordwestlich der Kurkliniken in Zusammenarbeit mit Vogelkundler Bruno Herbst einen 3,5 Kilometer langen Nistkastenlehrpfad mit vielen Attraktionen an. Gemeinsam mit dem Schülerforschungszentrum wurde beispielsweise die viel beachtete Vogelstimmführung an der Schön-Mooshütte kreiert. Aber auch die einsehbaren Spiegelnistkästen oder das Nistkastenpuzzle und die Entenguckwand sind Markenzeichen des Pfades. Der Pfad beherbergt etwa 100 Nistkästen, die jedes Jahr von der Realschule und freiwilligen Helfern im Spätwinter gelehrt werden.

Vogelfreunde, die die Vogelstimmführung ausprobieren wollen, dürfen ihre Erfahrungen einbringen. Bei der Führung werden Klein- und Großmeisenarten zur hören sein. Interessant könnte ein Vergleich der Gesänge von Singdrossel, Misteldrossel und Amsel werden. Es wird empfohlen, ein Fernglas, gutes Schuhwerk und eventuell ein Taschenbuch über einheimische Vogelarten mitzubringen.

DAV-Sektion wandert im Oberen Donautal

BAD SAULGAU (sz) - Über mehrere Aussichtsfelsen mit Blick auf eine grandiose Landschaft startet die DAV-Sektion Bad Saulgau eine Rundwanderung am kommenden Sonntag, 17. April, von Hausen auf Burg Wildenstein und Schloss Werenwag. Die Länge der Tour beträgt rund 17 Kilometer und hat einen Höhenunterschied von 700 Metern im Auf- und Abstieg. Abfahrt ist um 9.30 Uhr am Bahnhof in Bad Saulgau.

Anmeldung ist bis Samstag, 16. April, 12 Uhr bei der Buchhandlung Geschwister Müller unter Telefon 07581/73 75. Nichtmitglieder sind willkommen.

Kurz berichtet

Jahrgang 1930/31

BAD SAULGAU (sz) - Zum Mittagessen trifft sich der Jahrgang 1930/31 am Donnerstag, 14. April, um 12 Uhr im Steakhaus Ochsen.

Jahrgang 1932/33

BAD SAULGAU (sz) - Die Frauen des Jahrgangs 1932/33 treffen sich am Mittwoch, 13. April, um 15 Uhr im KSK-Café.

Frank Riegger will einen Generationenwechsel

Kommandant der Bürgerwache hört 2018 auf – Mitglieder sollen sich über Nachfolger Gedanken machen

Von Dirk Thannheimer

BAD SAULGAU - Frank Riegger, Hauptmann und Kommandant der Bürgerwache Saulgau, hat bei der Korpversammlung am Freitagabend die Mitglieder mit der Nachricht überrascht, dass er und sein Stellvertreter Ulrich Wehner bei den Wahlen 2018 nicht mehr kandidieren werden. Bei der Suche nach einem Nachfolger will Riegger behilflich sein. „Aber da sind alle gefordert“, sagt Riegger.

Seit 1993 ist Frank Riegger Kommandant der Bürgerwache Saulgau. Er ist der Denker und Lenker des traditionsreichen Vereins mit fast 400 Mitgliedern. Im Jahr 2018, wenn Frank Riegger die Bürgerwache ein Vierteljahrhundert anführt, wird er sein Amt als Kommandant abgeben. „Ein Generationenwechsel ist dringend notwendig“, sagt Riegger, der sich zwar mit seinen 64 Jahren noch wohl fühlt, aber dennoch in zwei Jahren aufhören wird. „In vorderster Reihe müssen junge Leute stehen, die den Verein nach außen repräsentieren – und nicht so alte wie ich“, sagt Riegger. Sein Stellvertreter Ulrich Wehner ist gleich alt wie er, deshalb kommt auch Wehner als neuer Kommandant nicht infrage.

Zwei Jahre Zeit

Zwei Jahre bleibt der Bürgerwache nun Zeit, um einen geeigneten Nachfolger zu finden. Frank Riegger kennt die Mitglieder am besten, hat schon die ein oder andere Vorstellung, wer ihn bei der Korpversammlung 2018 ablösen könnte. Namen nennt er noch keine – auch deshalb nicht, weil er will, dass die Mitglieder sich selbst darüber Gedanken machen. „Sie sollen ruhig nachdenken und Vorschläge machen“, so Riegger, der sicher ist, dass ein neuer Kommandant gefunden wird. Denn die Zahl der Uniformierten sei konstant geblieben, der Jugendspielmanszug



Der 64-jährige Frank Riegger bleibt bis 2018 Kommandant der Bürgerwache Saulgau. Dann soll ein Jüngerer den Traditionsverein führen. FOTO: ARCHIV

entwickle sich gut, wie bei der Korpversammlung bereits berichtet wurde. „Vom Personal her sind wir gut aufgestellt“, ergänzt Riegger. Etwa 120 Uniformierte plus Musiker würden bei den offiziellen Anlässen mitmarschieren.

Aber Riegger weiß am besten, „dass irrsinnig viel Arbeit dahinter steckt“. Auswärtsbesuche organisieren, Einladungen schreiben, Telefonate führen, Sponsoren suchen, um

die Reisekosten und Uniformen finanzieren zu können. Deshalb sei die wichtigste Voraussetzung: „Wir brauchen keinen Schwätzer, wir brauchen einen Macher“, sagt Riegger.

Der 64-Jährige wird aber die kommenden beiden Jahre nach wie vor engagiert zu Werke gehen wie eh und je. „Ich will die Bürgerwache noch bekannter machen“, sagt Riegger, der darüber nachdenkt, die Bad Saul-

gauer Neubürger über den Sinn und Zweck des Vereins zu informieren, um weitere Mitglieder zu gewinnen. Und Frank Riegger steckt schon mitten in den Vorbereitungen für den Generalrapport der Union der Europäischen Wehrhistorischen Gruppen, die zu St. Johanni 2017 erwartet werden.

Frank Riegger wird der Bürgerwache erhalten bleiben, wenn er sich bei der Wahl 2018 nicht mehr aufstel-

len lässt. „Ich lasse die Bürgerwache nicht im Stich, ich mache nur nicht als Kommandant weiter.“

Sein Nachfolger dürfe dann jederzeit zu ihm kommen, wenn er Fragen hat oder einen guten Ratschlag braucht. „Er wird auch seine Fehler machen, aber das muss erlaubt sein“, ergänzt Riegger, der selbst erst Ende 30 war, als er zum ersten Mal zum Kommandanten gewählt worden war.



Der Konzertabend beginnt um 20.30 Uhr. FOTO: VERANSTALTER

„The Sweet Remains“ treten im Franziskaner auf

Johannes Schneiderhan von „Coleslaw“ eröffnet Konzertabend am 17. April mit Soloprogramm

BAD SAULGAU (sz) - „The Sweet Remains“, das Trio um den amerikanischen Sänger und Gitarristen Brian Chartrand aus Phoenix/Arizona, gibt am Sonntag, 17. April, um 20.30 Uhr ein Konzert im Gasthaus Franziskaner in Bad Saulgau. Der aus Bad Saulgau stammende Johannes Schneiderhan, Sänger und Gitarrist der Band „Coleslaw“, eröffnet den Abend mit seinem Soloprogramm.

Nach den großen Erfolgen ihrer vergangenen Europa-Tourneen hat das Trio „The Sweet Remains“ mittlerweile eine treue Anhängerschaft sowohl in den USA als auch in Europa aufgebaut. Die Musik der „Sweet Remains“ ist eine erfrischende Mischung aus Westcoast und Folk Rock, die zu einer beeindruckenden Ein-

heit mit den lyrischen Texten verschmilzt. Die Songs sind von betörendem, dreistimmigem Harmoniegesang gekennzeichnet, der oft Vergleiche mit den Liedern von „Crosby, Stills & Nash“ und den „Eagles“ nach sich zieht.

Allerdings sind es gerade die üppigen Harmonien, die „The Sweet Remains“ von den Scharen von Gitarrentroubadouren und Supergruppen der 60er- und 70er-Jahre, wie CSN, den Eagles oder Simon & Garfunkel unterscheiden.

Der Abend verspricht ein hochkarätiges Programm, vorgetragen mit viel Können, gespickt mit Humor und Erzählungen. Brian Chartrand wird von Peter Day und Jeff Vallone begleitet.

Mädchenkantorei mit viel Einfühlvermögen

Mehr als 50 Mitwirkende führen Musical „Annie“ auf – Milliardär lässt Eltern suchen

Von Artur K.M. Bay

BAD SAULGAU - Mehr als 50 Mitwirkende aus den Reihen der Mädchenkantorei haben das Musical „Annie“ des amerikanischen Komponisten und Liedtexters Charles Louis Strouse unter der Regie von Chorleiterin Waltraud Marschall gestaltet, die diese Herkules-Aufgabe mit Einfühlungsvermögen und gleich zwei Aufführungen am Samstag und Sonntag im Stadtforum mit großem Elan meisterten. Die Akteure zeigten mit ihrem unbekümmerten Spielvermögen gesangliche Höchstleistungen und bühnenreife Schauspielkünste.

Im Musical wird deutlich, wie aktuell diese Leidensgeschichte des Waisenkindes Annie Parallelen bis in die Gegenwart in teils erschüttertem Ausmaß aufweist. Unter der Fuchtel der dominanten und herrischen Heilmleiterin Miss Hannigan erleiden und erdulden die Mädchen Demütigungen und Schikanen am laufenden Band.

Szenenapplaus gibt es gleich zu Beginn des Musicals, als die ersten Eindrücke der barfußlaufenden Kinder, die putzen und schrubben und

sich abrackern müssen, ein anti-quiertes, brutales Milieu verdeutlichen, dass man überzeugt ist: Ja, so hart war die Wirklichkeit wohl. Der melancholische Gesang der Waisenkinder tat sein Übriges hinzu.

Fluchtversuch im Waschkorb

Im Waschkorb versteckt nimmt Annie erste Fluchtversuche, die Sehnsucht nach Freiheit ist stärker als die Vernunft. Mit einem Medaillon um den Hals, auf dem ihre Eltern abgebildet sind, macht sie sich auf den Weg. Da tritt der enorm einflussreiche Multimilliardär Warbucks auf den Plan. Er wünscht sich, dass ein Waisenkind zu Weihnachten seine Villa mit einem Heer von Bediensteten und Untergebenen etwas mit einem Hauch von Menschlichkeit verschönert.

Der Einfluss des Warbucks-Geldes reicht bis hinauf in die höchsten amerikanischen Stellen, wie FBI, Weißes Haus – und so kommt es schließlich, dass der Multimilliardär Annies Eltern suchen lässt. Die Bediensteten in der Warbucks-Villa singen begeistert: „Da wird gesucht von früh bis spät und jeder Teil dann

umgedreht.“ Amüsante und gefällige Gesangsstücke werden spontan vom Publikum mit Applaus quittiert.

Eine starke amerikanische, patriotische Story ist dieses Musical um die Protagonistin Annie, die trotz jener unvermeidlichen Schmarotzer, die sich unrechtmäßig als Annies Eltern ausgeben, um eine Belohnung von 50 000 Dollar „Finderlohn“ zu ergaunern, beim Publikum ausgesprochen gut ankommt. „Annie bringt uns Kies“, singen die Gauner. Schlussendlich zeigt auch Multimilliardär Warbucks humanistische Züge und gibt mit seinem Solo so etwas wie die moralisch-poetische Instanz ab, die es in Amerika bis auf den heutigen Tag gibt.

Das Happy-End ist amerikanisch angehaucht. Annie erwidert: „Dieser Tag soll für alle ein neuer sein, die Sonne soll wieder scheinen.“ Der Chor setzt mit mehr als 50 Stimmen den Schlussakkord: „Ein neuer Morgen vertreibt Kummer und Sorgen“ – fabelhaft begleitet von Richard Fischer am Klavier. Die Mädchenkantorei unterstrich ihr außergewöhnliches Leistungspotenzial, gesanglich und musikalisch einfach vollendet.



Blumen gibt's für Waltraud Marschall, Chorleiterin der Mädchenkantorei. FOTOS: BAY



Treffen sich im Weißen Haus: Multimilliardär Warbucks (links), Annie und das Präsidenten-Ehepaar. Annie wird im Musical gespielt von Serafine Schnebel und Maria Mohr.